
№ 168. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 22. Juli.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. Juli. Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau ist am 4. d. in Petershof eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben einen Ukas in Betreff eines neuen Reglements für die Schulen in den südlichen Kaukasischen Provinzen erlassen.

Die Senats-Zeitung publizirt ein von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigtes Reglement über das Verhältniß der Kaukasischen Jasyren oder Leibeigenen zu ihren Herren. Es heißt darin unter Anderem: „1) Allen Russischen Unterthanen, Christlicher sowohl als Mahomedanischer Religion, welche den Kaukasus oder andere Gegenden des Reiches bewohnen, wird gestattet, von den Kaukasischen unabhängigen Bergvölkern Jasyren oder Sklaven loszukaufen. 2) Die auf diese Weise losgekauften Jasyren werden dadurch Russische Unterthanen und es hört damit zugleich die Benennung „Jasyren", welche einen Sklaven oder Unfreien bezeichnet, als, den Gesetzen nach, einem Russischen Unterthan nicht zukommend, auf. 3) Zur Entschädigung für den Freikauf wird denjenigen, welche Jasyren freikaufen, mit Ausnahme der Ungläubigen, wenn solche Christen loskaufen, gestattet, von deren Diensten in folgendem Maße Gebrauch zu machen: Kinder unter 5 Jahren sind verpflichtet, 25 Jahre zu dienen; Kinder von 5 — 10 Jahren dienen 20 Jahre; Losgekaufte in einem Alter von 10 — 15 Jahren, dienen 15 Jahre, bis zu 20 Jahren — 12 Jahr, bis zu 30 Jahren — 10, bis zu 40 Jahren — 8, und bis zu 50 Jahren — 5 Jahre. Nach Abdienung dieser Zeit werden die aus der Sklaverei losgekauften Individuen vollkommen frei."

Das kürzlich hier eingetroffene Dampfboot „Alexandra" hat eine kostbare, mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs von Preußen geschmückte Porzellan-Vase mitgebracht, welche Se. Majestät der König dem Kaiserl. Jägermeister Paul Demidoff als Geschenk übersandt haben. Dieses ausgezeichnete Kunstwerk ist jetzt hier öffentlich ausgestellt, so daß das hiesige Publikum Gelegenheit hat, dasselbe zu bewundern.

Der erste Band des Russischen encyklopädischen Lexikons ist nunmehr erschienen und enthält auf 557 Seiten 1156 Artikel (von A bis AAM.)

In den funfzehn öffentlichen Bibliotheken des Reichs befanden sich im vorigen Jahre 772,301 Bände, davon zählte die hiesige Kaiserl. Bibliothek allein 412,130. Die Universitäts-Bibliothek in Dorpat zählt 58,936 und die in St. Petersburg 21,751 Bände.

Königreich Polen.

Warschau den 14. Juli. Gestern wurde hier der 35ste Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auf's glänzendste gefeiert.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgenden Artikel: „Um sich von dem Grade der Unsittlichkeit eine Vorstellung zu machen, bis zu welchem die Mehrzahl der im Auslande befindlichen Polnischen Ausgewanderten herabgesunken ist, genügt es, folgenden Auszug eines Briefes zu lesen, den Einer jener Flüchtlinge aus Frankreich an seine Gattin geschrieben hat, und dessen Authenticität wir verbürgen: „„Du schreibst mir, daß meine Kinder immer auf den Knieen zu Gott und seinen Heiligen für mich beten, daß ich aber dagegen unempfindlich sei und ihrer wenig gedächte. Ich gestehe Dir, theure Katharina, daß ich allerdings, wenn sie bei ihrem Glauben an Gott und seine Heiligen blieben, eher

fähig wäre, sie zu verleugnen, als dergleichen Einbildungen mit Nachsicht zu behandeln. Mit solchem Blendwerk möchten listige Lehrer ihren jugendlichen Verstand gern verfinstern, und es würde ihnen dadurch gelingen, sie endlich ganz zur Unterthänigkeit zu gewöhnen. Aber mein Herz ist geneigter, solche schon verlorne Wesen von sich zu stoßen, als sich über eine sklavische Nachkommenschaft zu freuen. Und wozu kann es gut seyn, ihnen den Katechismus zu lehren, den Du nicht verstehst, und den man nie wird verstehen können. Es scheint Dir, als gäbest Du Deinen Kindern eine gute Erziehung, während Du ihnen nur Obskurantismus einflößest, der jeder guten Erziehung im Wege steht und oft, so wie jede in der Jugend angenommene schlechte Gewohnheit, kaum ausgerottet werden kann. Unsere Kinder sind noch in einem zu zarten Alter; überlasse sie wenigstens bis zu ihrem zwölften Jahre ihrer natürlichen Entwickelung. Rede zu ihnen niemals von jenen geheimnißvollen Dingen, die der Mensch nie wird begreifen können, und die eben deshalb für sie nicht passend sind; erzähle ihnen auch nicht von Wundern, diesen bloßen Luftschlössern. Wenn sie aber über die Natur und über die materiellen Kräfte an Dich Fragen richten, so sage und erläutere ihnen das, was in die Sinne fällt und was der Mensch fassen kann und muß.'''

Frankreich.

Paris den 10. Juli. Der Herzog von Palmella hat aus Lissabon unterm 30. Mai ein Cirkular an die Portugiesischen diplomatischen Agenten im Ausland erlassen, worin er die Politik des neuen Ministeriums auseinander setzt.

Aus Madrid ist heute hier die Nachricht eingegangen, daß der General Saarsfield den Oberbefehl über die Armee im nördlichen Spanien angenommen habe.

Der Indicateur de Bordeaux vom 8. theilt mit: „In Folge der sehr schweren Erkrankung des Generals Valdez ist der General der Reserve, La Hera, ganz aus eigenem Antriebe am 26. nach Miranda gegangen, um das Kommando der Armee zu übernehmen. Am 27. setzte er sich nach Portugalette in Bewegung, ohne daß er die Lage der Generale Espartero und Latre kannte. Um den Ebro auf der Seite von Miranda während seiner Bewegung zu decken, ließ La Hera aus der Ribera die unter den Befehlen von Gurrea und Lopez stehenden Infanterie- und Kavallerie-Brigaden kommen, die sich nöthigen Falls auf die Reserve-Truppen stützen konnten, welche La Hera in Briviesca und der Umgegend zurückgelassen hatte."

Der Phare von Bayonne vom 7. berichtet, daß am 21. Juni in Valenzia eine große Karlistische Verschwörung entdeckt und viele Personen verhaftet worden seien.

In einem Schreiben aus Sevilla vom 20. Juni heißt es, daß, ungeachtet der Hinrichtung Malavilas und der übrigen in die Verschwörung von Andalusien verwickelten Individuen, die Karlisten doch immer noch fortführen, Verschwörungen anzuzetteln. Auch diese Umtriebe wären jedoch von der Regierung entdeckt worden, und mehrere Verhaftungen hätten wieder stattgehabt. Unter den Verhafteten sollen der Brigadier Cabra, Don Juan Miranda, ein Ex-Polizei-Commissair u. s. w. seyn. — In einer diesem Briefe beigefügten Nachschrift heißt es: „In diesem Augenblicke, um 10 Uhr, erfahre ich, daß das Hotel des Erzbischofs mit Wachen besetzt worden ist. Pater Garzon ist in Gewahrsam gebracht worden, und die Verhaftungen haben bis zu dieser Stunde noch kein Ende genommen."

Großbritannien.

London den 11. Juli. Der Artikel des Standard, aus welchem man auf einen nahe bevorstehenden Ministerwechsel schloß, lautet folgendermaaßen: „Wir können zu unserer großen Freude unseren Mitbürgern versichern, daß der König noch immer fest ist. Lord Melbourne könnte, wenn er wollte, mit vollkommener Wahrheit erzählen, daß die letzte Unterredung, die er mit seinem Souverain hatte, dem er so schnöde Zumuthungen macht, nichts weniger als befriedigend für ihn ausfiel. Alle Versuche Sr. Herrlichkeit, die Sacrilegiums-Bill und die Irländische Corporations-Bill in Gunst zu bringen, verunglückten. Auch im Kabinet sind die Meinungen über die letztgenannte Bill eben so getheilt, wie im Geheim-Zimmer des Königs. Es befinden sich unter den amtlichen Rathgebern Sr. Majestät mehrere, die Herrn O'Connell's Macht nicht durch das Vermögen der Corporationen noch zu vergrößern wünschen. Vielleicht dürfte um den 21. August herum (dies ist der Geburtstag des Königs) Lord Melbourne die Gelegenheit und Freiheit haben, seine aufgehobenen Erklärungen mitzutheilen."

Die Times sagen, es gingen jetzt aus dem Verfahren der Whigs und ihrer Verbündeten 2 Dinge sonnenklar hervor: 1) daß dem Unterhause das abstrakte Appropriations-Prinzip (der Grundsatz, wie die Einkünfte der Anglikanischen Kirche in Irland verwendet werden sollen) von den Whigs als ein bloßes Partei-Geschrei aufgedrungen worden sei, um eine faktiöse Majorität zu erlangen und die Konservativen vom Staatsruder zu vertreiben; 2) daß dieses Prinzip den Whigs wiederum von den Repealers aufgedrungen worden, und zwar nicht als ein leerer, nichtsbedeutender Klang, sondern als eine wesenhafte, fühlbare, praktische, gegen die Irländische Kirche zu verübende Abscheulichkeit, indem die Repeal-Politik der Regierung so gestaltet sei, daß jedenfalls ein Ueberschuß herausgebracht werden müsse, wenn auch dies bezweckte Resultat nicht anders zu erreichen wäre, als dadurch, daß man die ganzen Einkünfte der Kirche für einen Ueberschuß erklären ließe.

Der Albion meldet, Lord John Russell habe vorgestern den Befehl gegeben, daß die Morning-Post, der Morning-Herald und der Albion im Ministerium des Innern nicht mehr gehalten werden sollten.

Die Times bemerken, daß die gleichzeitige Weigerung der Pforte, das Englische Dampfschiff mit Herrn Ellis und die Französische Korvette mit Herrn Tessier nach dem schwarzen Meere durchzulassen, ihren Grund in Stipulationen des Traktats von Unkiar-Skelessi haben müßte, gegen welchen England und Frankreich schon allein deshalb, weil sie dergleichen darin vermuthet, sogleich protestirt hätten, doch sey zu der Zeit, wo die Pforte und Rußland den mit beiden Theilen befreundeten Mächten die Ratification jenes Traktats in der gebräuchlichen Weise angezeigt, nicht ein Wort von solchen Stipulationen gesagt worden; jetzt aber sehe man, daß die Regierungs-Schiffe Frankreichs und Englands allgemein und für immer von der Durchfahrt durch die Dardanellen ausgeschlossen seyn sollten.

Belgien.

Brüssel den 11. Juli. Die Königin von Spanien hat an den General Daine ein für denselben höchst schmeichelhaftes Schreiben gerichtet, worin sie ihm für seine Dienst-Anerbietungen dankt, aber zugleich das Bedauern ausdrückt, daß sie durch politische, von ihrem Willen unabhängige Umstände genöthigt gewesen sey, seine Mitwirkung zur Befestigung der Unabhängigkeit Spaniens durch die Expedition, die er kommandiren wollte, abzulehnen.

Ein Belgisches Blatt (der Politique) meldet, daß der Posten eines Belgischen Gesandten zu Berlin, der seit der Rückkehr des Generals Goblet erledigt ist, einem geachteten Senator werde übertragen werden, der zur hohen Aristokratie von Brüssel gehöre und mit Recht des Rufes eines verständigen, gebildeten und fähigen Mannes genieße.

Am 3. Juli hat man 17 Deserteurs des zu Ypern errichteten Fremden-Bataillons in das Arresthaus von Ostende gebracht. Sie wollten wahrscheinlich nach Holland entwischen und wurden durch den Feldhüter-Brigadier der Gemeinde Breedene, der von 20 bewaffneten Bauern begleitet war, in einem Wirthshause bei dem Dorfe Vliesseghem verhaftet; sie leisteten, als sie die Sturmglocke des Dorfes hörten, keinen Widerstand und ließen sich geduldig knebeln.

Schweiz.

Neuchatel den 30. Juni. Se. Excellenz der General-Lieutenant von Pfuel, Gouverneur von Neuchatel, ist gestern Abends hier eingetroffen.

Italien.

Rom den 25. Juni. Von den Portugiesischen Kriegsschiffen, welche bei Genua stationirt sind, um die Schritte Dom Miguel's in Italien zu beobachten, kreuzt seit einigen Tagen ein Schiff an unseren Küsten und hat vorgestern durch ein bewaffnetes Boot ein Neapolitanisches Schiff angehalten, um Erkundigung über Dom Miguel's Anwesenheit in Porto d'Anzio einzuziehen. Man hat Dom Miguel gewarnt, und er wird vermuthlich seinen Aufenthalt dort verlassen, um wieder in Rom zu wohnen.

Deutschland.

Karlsruhe den 8. Juli. Sicherm Vernehmen nach hat sich vorgestern die Kommission der ersten Kammer einstimmig für den Anschluß an den großen Deutschen Zoll-Verein erklärt; der Bericht derselben, verfaßt von dem Geheimen Hofrath Rau, soll eben so gründlich, als umfassend gearbeitet seyn, und der Anfang desselben ist bereits im Druck erschienen, so daß, wie verlautet, am Freitag, den 10. d. M., die Diskussion stattfinden soll.

München den 4. Juli. Das Regierungs-Blatt enthält die Königl. Ratification des zwischen Bayern und Griechenland abgeschlossenen Vertrages über gegenseitige Aufhebung des Heimfalls- oder Abzugs-Rechtes, der Nachsteuer und Auswanderungs-Gebühren.

Türkei.

In Triest sind Nachrichten aus Skutari bis zum 15. Juni eingegangen, bringen aber noch kein Ende der Feindseligkeiten zwischen den Einwohnern dieser Stadt und den Truppen der Regierung, welche noch immer in der Citadelle eingeschlossen waren und fortfuhren, von Zeit zu Zeit die Stadt zu beschießen, jedoch ohne Schaden anzurichten. Die Kugeln fielen, der beträchtlichen Entfernung wegen, größtentheils so matt auf, daß sie nur leichte Spuren zurückließen. Die Häuser der christlichen Einwohner, und aus Rücksicht für diese — vermuthlich in Folge der Vorstellung des Oesterreichischen Konsuls — wurde auch der Bazar von der Besazzung der Citadelle, so viel wie möglich, geschont, wogegen auch Jene anfingen, sich mehr und mehr neutral zu verhalten — was ebenfalls dem Einflusse des Oesterreichischen Konsuls zugeschrieben wird. Die Miriditen (d. i. die christliche Bevölkerung der benachbarten Gebirgsgegend), welche zur Unterstüzzung ihrer Glaubensgenossen herbeigeeilt waren, haben sich in Folge dieses Umstandes zum Theil ebenfalls wieder nach Hause begeben, und so sind es jetzt nur noch die Türkischen Bewohner mit ihren Morlackischen Söldlingen, welche dem Pascha feindselig gegenüberstehen, übrigens noch stark genug sind, um Meister der Stadt zu bleiben, und den Pascha, für den Fall, daß er die Citadelle, wo der Mangel an Nahrungsmitteln schon sehr stark eingerissen seyn soll, verlassen wollte, ernstlich zu bedrohen. Auch in der Stadt herrschte theilweiser Mangel an Lebensmitteln, und als Folge hiervon eine außerordentliche Theurung. Alle Nahrungsmittel werden mit dem dreifachen Betrage ihres gewöhnlichen Werthes bezahlt.

Aus Salonichi schreibt man, daß in Cavalla die Pest ausgebrochen und bereits einige Häuser infizirt seien. Ein aus Alexandrien angelangtes Schiff hatte diese Seuche eingeschleppt.

Von der Bosnischen Gränze den 24. Juni. Den neuesten Nachrichten aus Albanien bis zum 13. Juni zufolge, war die in Scutari ausgebrochene Insurrektion noch nicht beendigt. Der Pascha hatte 2000 Mann Türkische Truppen Verstärkung erhalten, allein die Insurgenten erhielten auch einigen Sukkurs aus Dulcigno, obgleich sich die Gebirgsbewohner noch ruhig verhielten. In dem halb verwaiseten Skutari begann bereits Mangel an Lebensmitteln einzureißen, da die Stadt von den Insurgenten ganz umlagert ist. — Nach Sarajewo wurden zwei Chefs der Räuber, welche so oft das Oesterreichische Gebiet verletzten, gefänglich eingebracht. Andere Briefe sagen, daß 22 solcher Bosnischen Räuber hingerichtet wurden.

Oesterreich.

Zara (Dalmatien) den 25. Juni. Der Capitain der Oesterreichischen Brigantine „Anfografo", der am 28. v. M. Alexandrien verließ, hat ausgesagt, daß er auf offenem Meere einem Sardinischen, einem Englischen und einem Französischen Kauffartheischiffe begegnet wäre, welche sämmtlich an ihrem Bord die Pest gehabt hätten.

Schweden.

Stockholm den 7. Juli. Es scheint nun ausgemacht, daß die im Werk gewesene und angekündigte Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen hier und Lübeck dieses Jahr nicht zu Stande kommt.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Stadt von Straßenkoth soll, vom 15ten September c. ab, auf ein Jahr dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmungsgeeignete werden eingeladen, sich am 6ten August d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessions-Saale einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen für die Unternehmer können täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 27. Juni 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hieselbst sub No. 120. der Vorstadt St. Martin belegene ehemalige Schmidtsche, jetzt dem Retablissements-Bau-Fonds gehörige Grundstück wird zu Michaeli c. pachtlos, und soll von da ab auf anderweite drei Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf

den 7ten August c.

Morgens 10 Uhr in dem Magistrats-Sitzungssaale auf dem Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 27. Juni 1835.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 17ten November 1831 zu Odrzykozuch, Oborniker Kreises, verstorbenen Pächters Franz Pawlowski, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 28sten März 1836 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor Styrle in unserm Parteien-Zimmer anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden und sich zu legitimiren, widrigenfalls sie mit ihren Rechten präkludirt, und der aus 77 Rthlr. 8 sgr. 6 pf. und einem zu Odrzykozuch belegenen Grundstücke bestehende Nachlaß, dem Fiskus als ein herrenloses Gut zuerkannt werden wird.

Rogasen den 30. April 1835.

Königlich Pr. Land- und Stadtgericht.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 20. Juli 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	27	—	2	—	—
Roggen	1	10	—	1	14	6
Gerste	—	25	—	—	27	—
Hafer	—	25	—	—	27	—
Buchweizen	1	4	—	1	6	—
Erbsen	1	25	—	2	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	—	—	—	—	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	12	6	1	15	—